



# IPZ aktuell

Partnerschaftsnews: herausgegeben vom Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Europawoche 2022

DFJW: Solidarität- und Friedensprojekte

Beispielprojekte unserer Mitglieder

## Liebe Freunde und Mitglieder des IPZ,

trotz des verherenden Krieges in der Ukraine und das Hadern um das „richtige“ Vorgehen der EU, Deutschlands und anderer Länder oder Bündnisse, wurde im Mai die Europawoche erstmals nach zwei Jahren unter fast normalen Umständen durchgeführt. Neben digitalen Konzepten konnten nun nationale und internationale Groß- und Kleinprojekte in Präsenzform stattfinden. Das war schön! Über die Aktivitäten des IPZ berichtet ein Artikel in diesem Newsletter.

In dieser Ausgabe von IPZ aktuell finden Sie einige Tagungsberichte, Fördermöglichkeiten sowie mehrere Beispiele aus der Partnerschaftsarbeit unserer Mitglieder.

Ihre

*Anna Noddeland*



Eigene Projekte

## Aktionstag für junge Leute in Bedburg und Europatag der Kulturen in Bergkamen

Während der diesjährigen Europawoche war das Team vom IPZ unterstützend bei zwei Großveranstaltungen beteiligt.

Unter dem Motto „Was macht Europa für mich aus?“ lud die Stadt Bedburg die Schüler\*innen des Silverberg-Gymnasiums zum gemeinsamen Aktionstag am 6. Mai im Rahmen der diesjährigen Europawoche ein. Als eines von landesweit 78 Projekten wurde der Aktionstag in der Aula des städtischen Gymnasiums im Vorfeld bereits als einzige Aktion im Rhein-Erft-Kreis für das beispielhafte Europa-Engagement ausgezeichnet und damit vom Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes NRW gefördert.

Zu Beginn hatten die Schüler\*innen die Möglichkeit, mit den Gästen über den Krieg in der Ukraine, Europas Zukunft und den zentralen Werten der EU





## „Dein Europa – Dein Jahr!“ bringt Jugend und Entscheider\*innen ins Gespräch

Im Europäischen Jahr der Jugend 2022 soll die junge Generation für zwölf Monate im Mittelpunkt stehen. Die EU, ihre Mitgliedstaaten sowie die regionalen und lokalen Ebenen sind aufgerufen, gemeinsam mit jungen Menschen und zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen Aktivitäten im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend zu organisieren. Ziel ist es, jungen Menschen bessere Chancen zu ermöglichen, Perspektiven aufzuzeigen sowie Partizipation und Engagement zu fördern.



© Eventfotografen/Ines Meier

Bundesjugendministerium initiiert Mitmachkampagne „Dein Europa – Dein Jahr!“

Noch bis zum 12. August finden im Rahmen der Kampagne „Dein Europa – Dein Jahr!“ Gesprächsformate statt, zum Beispiel in Schulklassen, Jugendzentren, auf Marktplätzen oder digital. Die Themen sind dabei genauso vielfältig wie die jungen Menschen selbst. Sie reichen von der Solidarität mit der Ukraine, Inklusion und Gleichstellung über Gesundheit, Wohlbefinden und Sport oder Digitalisierung bis hin zu Klima und Umwelt.

Link zu Website mit Veranstaltungskarte: <https://ejj2022.de>

Hilfe, ich will raus von Zuhause!

## Podcastfolge zum Thema Auslandsjahr

Au-pair in Dänemark, Farmarbeit in Irland oder Work & Travel in Neuseeland: Viele Menschen packt die Lust, in einem anderen Land zu leben. Doch auf die Euphorie folgen oft Zweifel: Bin ich alt genug? Oder zu alt? Kann ich mir das leisten? Bin ich zu spät dran mit der Vorbereitung? Eurodesk und das Europäische Verbraucherzentrum Deutschland (EVZ) bestärken zukünftige Weltenbummler\*innen und machen in einer gemeinsamen Folge des Podcasts „Hilfe, mein Toaster brennt!“ auf das Thema Auslandsjahr aufmerksam.

Link zum Podcast: [Podcast-Folge „#34 Hilfe, ich will raus von Zuhause!“ \(27 Min.\)](#): Tipps fürs Auslandsjahr zum Anhören



### **Tipp:**

*Auf der Website sind auch aktuelle Informationen für die Planung eines Auslandsaufenthalts sowie einen Last Minute Markt, für junge Menschen die am liebsten sofort ins Ausland wollen.*

**AKTUELL INS AUSLAND?**

Was du bei der Planung eines Auslandsaufenthalts beachten solltest, insbesondere in Bezug auf den Krieg in der Ukraine und der Corona-Pandemie.

[Mehr Infos](#)

<https://www.rausvonzuhaus.de/aktuell-ins-ausland>

**LAST MINUTE MARKT**

Spät dran? Ihr möchtet am liebsten sofort ins Ausland?

Hier findet ihr auch kurzfristig noch geförderte Plätze, deren Bewerbungsschluss in den nächsten drei Monaten liegt. Täglich werden neue Angebote freigeschaltet. Es kann sich also lohnen, häufiger vorbetzuschauen.

[Programm wählen](#)

[Land auswählen](#)

[Start: Klicken für auswählen](#)

[Dauer: Klicken für auswählen](#)

[Alter: Klicken für auswählen](#)

<https://www.rausvonzuhaus.de/lastminute>

Frist: 15. Juni

## Austauschförderung mit den USA und Kanada und Azubiprogramm

Die Joachim Herz Stiftung fördert im Rahmen von GATE (German Apprenticeship Training Exchange) Austauschprogramme berufsbildender Schulen mit den USA und Kanada. Das GATE-Programm passt optimal, wenn die berufsbildende Schule ein Austauschprogramm mit einem College in den USA oder Kanada etablieren möchte oder bereits transatlantische Austauschbeziehungen unterhält und für die Durchführung des Azubi-Programms eine weitere Förderung gesucht wird. Vor der Antragsstellung bittet die Stiftung um Kontaktaufnahme.

Möglich ist eine

- GATE-Anschubfinanzierung (mehrjährige Förderung): Anbahnungsmaßnahmen sind das ganze Jahr möglich
  - Durchführungsmaßnahmen: 15. März bis 15. Juni jeden Jahres
- GATE-Zuschüsse (einmalige Finanzierung): Bestehende Maßnahmen, Durchführung ist das ganze Jahr möglich

Damit die gegenseitige Vernetzung von Schulpartnerschaften in der Berufsausbildung zwischen Deutschland und den USA bzw. Kanada ausgeweitet werden kann, wurde ein transatlantischer Netzwerktag eingerichtet. Er findet jährlich in Präsenz oder digital statt und richtet sich im Handlungsfeld Azubi-Mobilität in erster Linie an deutsche, US-amerikanische und kanadische Vertreter\*innen der Berufsschulen, Ausbildungsbetriebe und Austauschorganisationen, Bildungsbehörden und Mobilitätsagenturen der Handels- und Handwerkskammern. Akteure aus anderen Bereichen (u.a. Schulen) sind ebenfalls willkommen. Der nächste Transatlantische Netzwerktag findet am 8. November 2022 statt. Nähere Informationen folgen im Sommer.

Weitere Informationen: <https://t1p.de/otytx>

### Stipendium „Azubis in die USA“

Auslandsaufenthalte während der Berufsausbildung sind nach wie vor selten. Lediglich 5,3 Prozent aller Auszubildenden realisieren einen solchen Aufenthalt, während dies rund einem Drittel aller Studierenden möglich ist, denn die meisten Austauschprogramme richten sich an sie. Um diese Förderlücke zu schließen, unterstützt die Joachim Herz Stiftung mit ihrem Programm „Azubis in die USA“ US-Auslandsaufenthalte für Auszubildende mit einer Reihe unterschiedlicher Maßnahmen. Im Rahmen eines Stipendienprogramms wird jedes Jahr einer Gruppe von rund 50 Auszubildenden einen Aufenthalt in den USA und ab 2022 auch in Kanada ermöglicht. Die Reisen finden jedes Jahr im Frühjahr und Herbst statt. Weitere Details zu Auswahlverfahren, Programmgestaltung und Bewerbung sind in der Rubrik "Stipendium" zu finden.

Vom 1. Mai bis 30. Juni 2022 werden Bewerbungen für Aufenthalte im Frühjahr 2023 entgegen.

Link zu weiteren Informationen und Bewerbungsunterlagen: <https://t1p.de/epaw>

Solidarität

## Harold-Bob-Stiftung: Projekte mit Partnern in Israel



Die Harold-Bob-Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, den Dialog zwischen jüdischen und nichtjüdischen Bürger\*innen sowie zwischen Deutschen und Israelis zu stärken. Die Förderung des deutsch-israelischen Jugendaustauschs ist ein Schwerpunkt der Stiftung. Gefördert werden vorbereitende Veranstaltungen für Jugendliche aus Deutschland, die an einer Begegnung in Israel teilnehmen, sowie Vorträge und Besichtigungsprogramme für israelische Jugendliche während ihres Besuchs in Deutschland. Darüber hinaus können Fahrtkostenzuschüsse für die Gruppen gewährt werden.

Anträge sind formlos an die Harold-Bob-Stiftung zu richten. Über die Anträge entscheidet ein Gremium zweimal jährlich.

Die ausführlichen Voraussetzungen finden Sie hier: [www.harold-bob-stiftung.eu/voraussetzungen/](http://www.harold-bob-stiftung.eu/voraussetzungen/)

Link: [www.harold-bob-stiftung.eu](http://www.harold-bob-stiftung.eu)

## Freiwilligendienst der Gebietskörperschaften

Seit Herbst 2016 gibt es einen Deutsch-Französischen Freiwilligendienst zum Austausch junger Freiwilliger zwischen Partnerkommunen. Er richtet sich an deutsche und französische Gebietskörperschaften, die sich gemeinsam in einem Projekt für den Austausch junger Menschen engagieren möchten. Der Freiwilligendienst dient der Stärkung der deutsch-französischen Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene und dem kulturellen Austausch. Zudem verhilft er jungen Menschen im Alter von 18 und 25 Jahren zu einem bürgerlichen Engagement im jeweiligen Partnerland. Der Zeitraum für den Dienst beträgt ein Jahr.

Die Einsatzmöglichkeiten für die Freiwilligen in der jeweiligen Partnerkommune können vielseitig sein und reichen von der Mithilfe an der Planung und Umsetzung von Partnerschaftsveranstaltungen über die Begleitung von Delegationen der Partnerkommune bis hin zur Hilfe bei Übersetzungen. Aber auch Tätigkeiten in anderen Bereichen wie etwa Kultur, Museen, Stadtbibliothek, Sprachanimation für Kinder, Informatik oder Öffentlichkeitsarbeit sind möglich.

Weitere Informationen unter <https://t1p.de/hv49>

Solidarität

## Krieg in Europa – Projektmöglichkeiten



### Unser Europa, unsere Zukunft! - Finanzierung von Gruppenbegegnungen

Europa kommt nicht zur Ruhe. Wie reagieren junge Menschen aus Deutschland, Frankreich und der Umgebung auf den Krieg und die Gewalt in der Ukraine? Wie kann sich die junge Generation für einen vereinten Kontinent engagieren? Wie können sich Kinder und Jugendliche für Solidarität, Demokratie, Frieden und für den europäischen Gedanken einsetzen? Diese Projektausschreibung möchte den Austausch Menschen aus Deutschland, Frankreich und einem anderen europäischen Land über Europa und seine Zukunft vorantreiben. Das DFJW unterstützt deshalb Projekte, die:

- das Engagement junger Menschen für ein Europa der Demokratie, der Freiheit und des Friedens fördern,
- den Austausch zu einem oder mehreren europäischen Themen voranbringen,
- interkulturelle Kompetenzen und Solidarität junger Menschen stärken.

### Friedenszeichen – 1234-Projekte

Sie und Ihr wollt selbst aktiv werden und eine humanitäre Aktion oder ein öffentlichkeitswirksames Projekt auf die Beine stellen, um ein Zeichen des Friedens und der Solidarität zu setzen? Kleinprojekte wie Infoveranstaltungen, Diskussionsrunden, Vorbereitungstreffen für Großaktionen, Spendensammlungen, Erstunterstützung für Flüchtlinge an Bahnhöfen oder Aktivitäten für Kinder und ihre Familien, um sie für einen Moment von dem Erlebten abzulenken und noch so vieles mehr, können mit unseren 1234-Projekten und deren Pauschalförderung in Höhe von maximal 1.234 Euro subventioniert werden. Die Aktion sollte sich insbesondere an junge Menschen oder an eine Zielgruppe mit jungen Menschen im Mittelpunkt (zum Beispiel Familien) richten.

Die deutsch-französische Ausrichtung muss hervorgehoben werden. Es kann sich zum Beispiel um eine deutsch-französische Spendenaktion, eine Vorführung eines französischen Films in Deutschland, ein Konzert mit deutsch-französischer Beteiligung vor Ort, einen Deutschkurs, in dem über Frankreich und Europa informiert wird, oder um ein Projekt mit einem Partnerverein, mit der Partnerstadt, mit Referent\*innen oder Teilnehmenden aus dem Partnerland handeln. Insbesondere junge Menschen aus der Ukraine brauchen Engagement, Hilfe und Solidarität in Deutschland, Frankreich und Europa.

Link zu weiteren Informationen über diese zwei Förderprogramme: <https://www.dfjw.org/engagement-fur-die-ukraine.html>

Mitglied seit 2013



## Die Wiege der Demokratie steht in Griechenland

### Deutsch-französisch-griechische Jugendbegegnung erforscht die Demokratie

Detmold. Im frühlingshaften Oraiokastro, mit dem Detmold seit neun Jahren städtepartnerschaftlich verbunden ist, trafen sich Jugendliche dreier Länder, um sich intensiv mit dem Thema Demokratie auseinanderzusetzen.

Nicolas Saramourtsis, Stadtrat von Oraiokastro, und Spyros Theodoulis, Gemeinderat von Meseo, koordinierten die Aktivitäten mit den Jugendlichen aus Detmold, Oraiokastro und der französischen Partnerstadt Saint-Omer sowie den begleitenden Lehrern des Detmolder Felix-Fechenbach-Berufskollegs und des LYPSO aus Saint-Omer. Die Jugendlichen diskutierten über die Ideen der Gleichheit und über Politik. Sie untersuchten die Geschichte der Demokratie, ihre Ursprünge, ihre Entwicklung und ihre Bedeutung. Auch befassten sie sich mit den aktuellen Bedrohungen für die Demokratie und der Bedeutung freier Wahlen in ihrem Land. Sie erforschten, wie Europa aus der Sicht seiner Jugendlichen die demokratische Zukunft sichern und wie jeder Mensch darauf Einfluss nehmen kann.



Mit viel Elan und Interesse setzten sich die europäischen Jugendlichen, die sich im Vorfeld schon intensiv mit der Entstehung der Demokratie beschäftigt hatten, in Workshops mit dem Thema auseinander und konnten dann dem Bürgermeister von Oraiokastro, Pantelis Tsakiris, und zahlreichen Ratsmitgliedern im Kulturzentrum Pavlos Melas ihre Workshopergebnisse präsentieren. Tsakiris lobte die Jugendlichen besonders für ihren Einsatz für ein besseres Verständnis der Werte von Demokratie.

Gemeinsames Wandern auf historischen Spuren in Thessaloniki rundete das Programm der Jugendlichen ab und ließ sie in die Geschichte und vor allem auch in die Kultur Griechenlands eintauchen. Mit traditioneller Musik lernten sie gemeinsame griechische Tänze kennen und erlebten griechische Lebensfreude und Gastfreundschaft. Durch die Unterbringung in national gemischten Zimmern – natürlich geschlechtergetrennt – und die gemeinsame Sprache Englisch entwickelte sich von Anfang an eine sehr gute Gruppendynamik. Mit ganz tiefen Erfahrungen und neuen europäischen Freundschaften im Gepäck traten die Jugendlichen die Heimreise an, haben aber vor allem eines mitgenommen, was der griechische Teilnehmer Angelos eindrücklich auf den Punkt gebracht hat: "Demokratie erfordert Mut und Respekt".



Die Jugendbegegnung wurde durch das Deutsch-Französische Jugendwerk und die Bundeszentrale für politische Bildung im Rahmen der gemeinsamen Projektausschreibung „Demokratie: Jetzt!“ gefördert.

Astrid Illers und Martina Gurcke vom Team Europa der Stadt Detmold, die die Organisation und Begleitung der Begegnung übernommen hatten, nutzten die Gelegenheit, dem griechischen Bürgermeister die Einladung des Bürgermeisters Frank Hilker zu den Detmolder Europatagen persönlich zu überbringen, der diese auch freudig annahm. Ebenso tauschten sie sich mit Maria Vassiliadu vom GRDE-Büro zu weiteren Projekten aus. So wurden u.a. mit Norbert Fuhrmann vom Felix-Fechenbach-Berufskolleg weitere Projekte im Schulbereich, für Lehrpersonen, SchülerInnen und PraktikantInnen geplant.

Dieses Projekt war das zweite Zusammentreffen dreier geplanter Veranstaltungen, an dem u.a. zwei Auszubildende der Stadt Detmold teilnahmen. Nachdem sich die Jugendlichen aus Griechenland, Frankreich und Deutschland im vergangenen Herbst mit den Ursprüngen und dem Wahrheitsgehalt des Internets und der Nachrichtenübermittlung insgesamt beschäftigt hatten, und jetzt mit der Demokratie, werden sie sich in Saint-Omer in Frankreich zum Thema Nachhaltigkeit erneut wiedersehen und können dann die bereits entstandenen freundschaftlichen Bande weiter knüpfen.

Den Film über das erfolgreiche Projekt, den Lehrer Uwe Reker erstellt hat, ist abzurufen unter: <https://youtu.be/m1czt3fchtQ>

Bericht und Fotos: Stadt Detmold, Team Europa & Internationale Zusammenarbeit

## Châteauroux und Gütersloh – Stadtentwicklung im Vergleich

„Zwei Wege – ein Europa“: So ist die dritte gemeinsame Ausstellung der Partnerstädte Gütersloh und Châteauroux in Frankreich überschrieben, die am 11. Mai 2022 im Stadtmuseum Gütersloh eröffnet wurde. Nach dem Ersten Weltkrieg, der Zeit des Nationalsozialismus und des Zweiten Weltkriegs in beiden Städten stellt sie die Stadtentwicklung von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart in den Fokus der Informationen.



Die „Wege“, die beide Städte gehen, werden dabei im Wesentlichen mit Bild-Text-Tafeln nachgezeichnet, die auf Deutsch und Französisch anhand von Schlüsselthemen die Entwicklung nach 1945 dokumentieren. So ist eine Vergleichbarkeit gegeben, etliche Gemeinsamkeiten lassen sich identifizieren, aber auch Unterschiede herausarbeiten. So verfügt Châteauroux ebenso wie Gütersloh über einen ehemaligen Militärflugplatz und ist als Nato-Base lange vom Zusammenleben mit amerikanischen Streitkräften geprägt. Allerdings erfolgte der Abzug der Soldaten dort bereits 1967. Einen spektakulären Theaterneubau mit Namen Equinoxe hat Châteauroux in den neunziger Jahren gebaut, in Gütersloh wurde das neue – architektonisch ebenso außergewöhnliche - Theater 2010 eröffnet. Rathaus-Hochhäuser prägen in beiden Städten die Silhouette der City, in beiden Städten stand in den sechziger Jahren das Auto im Mittelpunkt der Mobilitätsplanungen.

Quelle: Stadt Gütersloh - Newsletter #18

## Freigerichter Komitee für europäische Verständigung demonstriert in Verdun - Wunsch nach Frieden



Freigericht/Verdun (re). Den Ort hatte die Abordnung des Freigerichter Komitees für europäische Verständigung nicht zufällig ausgewählt: An der Gedenkstätte Verdun in Frankreich demonstrierte sie gemeinsam mit Kollegen des französischen Komitees gegen den Krieg in der Ukraine.

Die Schlacht um Verdun war eine der verlustreichsten Schlachten des Ersten Weltkrieges, der Ort steht deshalb wie wenige andere für die Gräuel des Krieges. Der neue Vorsitzende des französischen Komitees, Pascal Fegly, hatte den Besuch hervorragend vorbereitet, sodass Memorial, ein Museum und Gedenkstätte für die Schlachtfelder von Verdun, das Fort Douaumont, ein großer Stollenbau und das Beinhaus mit dem angrenzenden Gräberfeld für über 16 000 Tote besichtigt werden konnten, schreibt das Freigerichter Komitee. Im Beinhaus befinden sich die sterblichen Überreste von 130 000 nicht identifizierten deutschen und französischen Soldaten.

### Geste der Freundschaft und Friedfertigkeit

Am Memorial sangen die Mitglieder der Komitees das Friedenslied „Blowin In The Wind“ von Bob Dylan, und in der Kapelle des Beinhauses legten sie als Friedenszeichen einen gelben Blumenstrauß nieder und zündeten Friedenskerzen an. Als Geste der Freundschaft und der Friedfertigkeit reichten sich die Vorsitzenden Pascal Fegly und Heribert Kornherr die Hände.

Bürgermeister Dr. Albrecht Eitz hatte für das Treffen einen Wortbeitrag vorbereitet, den das Vorstandsmitglied Corinne Michard schon vor der Fahrt nach Verdun übersetzt hatte. Jeweils im Wechsel lasen Evelyne Gras und Heribert Kornherr den Wortbeitrag in französischer und deutscher Sprache vor. Er erinnerte daran, dass wir mit den Franzosen gelernt haben, auf ein reiches gemeinsames kulturelles Erbe zurückzublicken, Unterschiede anzuerkennen, Gemeinsamkeiten zu würdigen, anstatt Differenzen zu pflegen. „Es ist einer der ganz großen Erfolge der europäischen Verständigung und Versöhnung, dass diese Nationen gelernt haben, miteinander zu leben. Miteinander als Nachbarn und als Freunde.“ Krieg stelle niemals eine Lösung von Problemen dar, so Eitz weiter. Er appellierte, das Leiden und den Angriff auf die Menschen in die Ukraine sofort zu stoppen.



„Sind die Toten von Verdun nicht genug?“



Pascal Fegly fragte, wie viel Leid noch geschehen müsse, bevor solch martialisches Gehabe endgültig vergessen werden könne. „Sind nicht die vielen Toten und Verletzten, für immer Gezeichneten, für die Verdun das Lebensende bedeutete, nicht genug?“ Lange habe man ohne Krieg leben können, „und lange Zeit sah es so aus, als würde es auch so bleiben: Bei uns im zivilisierten Europa gibt es doch so etwas nicht mehr!“ Als Vertreter einer freien Welt könne man sein Mitleiden, sein Unverständnis an dieser kriegerischen Auseinandersetzung zeigen und die Angst vor einem Dritten Weltkrieg aussprechen, so sein Resümee.

Verdun mit seinen über 300 000 Toten und 400 000 Verletzten mahne uns alle dazu, über die Sinnlosigkeit und das Grauen des Krieges nachzudenken und den Frieden für die Ukraine einzufordern, so der Vorsitzende des Komitees Freigericht, Heribert Kornherr. Kornherr sagte, der Krieg in der Ukraine müsse als solcher bezeichnet werden und nicht mit „Mission“ abgetan werden. Er sprach seine Hoffnung aus, mit der gemeinsamen Demonstration den Protest gegen den Krieg und den Appell für Frieden vergrößern zu können, denn es sei genug mit den Verletzten, genug mit Leid und Zerstörung, genug mit den Toten. „Und die zerstörten Menschenleben sind mit nichts zu rechtfertigen. Egal ob es der junge russische Soldat ist, der ins vermeintliche Manöver geschickt wurde, oder das krebserkrankte Kind, welches in den Kellerräumen eines ukrainischen Krankenhauses stirbt, weil es seine Behandlung nicht mehr bekommt.“ Er bat darum, für ein friedvolles Europa einzustehen, zumal auch die Ukraine-Flüchtlinge ein gemeinsames europäisches Handeln erforderten.

Arbeitstreffen und Sauerkrautfest geplant

Nicht nur für den aktuellen Anlass nahmen sich die Komiteevertreter Zeit. In Planung befindliche Projekte wurden erörtert, wie etwa das Arbeitstreffen und das Sauerkrautfest. Für die Freigerichter Seite nahm an der Erörterung Dr. Jelena Hofmann als Jugendbeauftragte des Komitees teil. Aber auch die neuen Vereinsmitglieder Nadine Schiller und Beate Weber, ihres Zeichens auch Gemeindevertreterin in Freigericht, sowie Oskar Ludwig beteiligten sich rege. Von französischer Seite waren die langjährig bekannten Aktivposten wie Christian Robin, Michel Gaget und Philippe Gras mit ihren Ehefrauen anwesend.

Quellenangabe: Gelnhäuser Neue Zeitung vom 06.04.2022, Seite 21

## IMPRESSUM: IPZ aktuell – 5. Ausgabe 2022 – 22. Jahrgang – 30.05.2022

„IPZ aktuell“ Mitgliederinformation des Instituts für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Herausgeber: Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V. (IPZ)

Theresiastraße 43, 50354 Hürth, Deutschland

E-Mail: [info@ipz-europa.de](mailto:info@ipz-europa.de)

Internet: [www.ipz-europa.de](http://www.ipz-europa.de)

Verantwortlich: Anna Noddeland

© Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit e. V.

IPZ aktuell 5 (2022)